

Pressemappe

Klimacamp 08 // Hamburg 15.-24. August

Für ein ganz
anderes Klima!

Inhalt

Pressekontakte
Berichterstattungsmöglichkeiten & Akkreditierung
Leitartikel der Mobilisierungszeitung
Bisherige Pressemitteilungen
Gemeinsames Programm des Klimacamps und des Antiracamps



Like ice in the sunshine

Die Grundlagen für ein gutes Leben, für soziale Rechte weltweit schmelzen dahin. Denn das Klima wandelt sich. It's too hot! Klimawandel ist mehr als schmelzende Polkappen und ertrinkende Eisbären. Er ist eine soziale Katastrophe. Reiche verursachen ihn, die Ärmsten trifft es zuerst. Wetterextreme und Missernten sind die Folge. Bis zu 200 Mio. Flüchtlinge werden bis 2040 prognostiziert.

Jedoch: der Wachstumswahn des globalisierten Kapitalismus läuft weiter. Im Exportweltmeisterland Deutschland sollen über 20 neue Kohlekraftwerke gebaut werden. In Hamburg-Moorburg ist eines im Bau.

cool breeze of resistance

Deshalb: Hin zum Klimacamp08! Zu den Klima-Aktionen. Moorburg stoppen, Kohlehafen und Agrodieselfabriken abschalten. Informieren, demonstrieren und blockieren. Alles für alle - aber anders!

Für ein ganz anderes Klima!

Pressekontakte

Für das Klimacamp

Ines Koburger
Tel. 0171-4151517

Tadzio Müller
Tel: 0170 5333709

Email: presse@klimacamp08.net

Für Gegenstrom 08

Felix Pithan
Tel: 0157 74748089

Christoph Kleine
Tel: 0172 9006161

Links

www.klimacamp08.net
www.gegenstrom08.net
www.g8-landwirtschaft.net

„Zeitgleich mit dem Klimacamp findet das antirassistische Camp statt (weiteres: camp08.antira.info). Die Ausrichtung beider Camps am selben Ort zur selben Zeit soll die Zusammenhänge zwischen dem globalen Klimawandel und Migration und rassistischer Ausgrenzung verdeutlichen.

Kontakt zur Pressegruppe des Antirassistischen Camps:
Andrea Doria, Tel. 0162-8687180 Email: presse08@antira.info





Akkreditierung

Die Akkreditierung ist im Vorfeld über die Kontaktadresse und vor Ort beim Camp am **Pressezelt** ab dem 15.08.2008 von **10.00 – 16.00 Uhr** möglich. Anmeldungen mit konkreten Wünschen im Vorhinein sind sehr hilfreich, um die nötigen Informationen, entsprechenden InterviewpartnernInnen oder sonstige Vorbereitungen zu organisieren.

Besonders für Besuche des Camps und Film oder Bild-Aufnahmen ist die Anmeldung unumgänglich. Von einer Person der Pressegruppen werden MedienvertreterInnen auf dem Camp informiert und begleitet.

Der Eintrag auf dem Presseverteiler des Klimacamps ist über die Kontaktadresse möglich.

Berichterstattungsmöglichkeiten

Interviews

Für Interviews steht Ihnen die Pressegruppe jederzeit unter den bekannten Nummern zur Verfügung - vor, während und im Anschluss an das Camp und die Aktionen.

Wir vermitteln gerne weitere InterviewpartnerInnen. Zu den einzelnen Aktionen können die vorbereitenden Personen am besten Auskunft geben. Für die thematische Berichterstattung leiten wir Sie an kompetente GesprächspartnerInnen zu unseren verschiedenen Themen weiter und ebenso zu AktivistInnen aus dem nahen und fernen Ausland.

Aktionen

Jeden Tag werden kleinere und größere Aktionen stattfinden. Wir informieren Sie gern im Vorfeld über das Programm. Am Ende der Mappe befindet sich eine knappe Übersicht mit kurzen Beschreibungen der bekannten Aktionen und Veranstaltungen. Größere Aktionen (wie Gegenstrom08) haben eigene PressesprecherInnen, deren Kontakte vorn aufgeführt sind.

Camp

Das Camp ist nicht nur der Ort wo wir schlafen und essen, sondern es ist selbst ein politisches Feld. Denn das Camp ist ein Raum für Diskussionen und Utopien. Es ist ein Raum für ein anderes Leben – sei es die ökologische Ernährung, die weitgehend klimafreundliche Energieversorgung oder die basisdemokratischen Entscheidungsstrukturen.

MedienvertreterInnen können das Camp besuchen. Am Eingang des Camps ist die Anmeldung und Akkreditierung beim Pressezelt möglich und nötig. Hier werden Kontakte sowie Interviews vermittelt und JournalistInnen können in Begleitung einer Person der Pressegruppen auf dem Camp Impressionen sammeln und Gespräche führen.



Für ein ganz anderes Klima!

Alle reden über's Klima: Die Bundesregierung beschließt im Halbjahrestakt Aktionsprogramme zum Klimaschutz und die EU erklärt Klimapolitik zur Chefsache – wozu braucht es da noch ein Klimacamp? Ganz einfach: Auch wenn viel über den Schutz des Klimas geredet wird, sprechen die politischen Weichenstellungen eine andere Sprache. Und was als Lösung präsentiert wird, verschärft in vielen Fällen die bestehenden Probleme.

Die ohnehin mehr als dürftigen Beschlüsse der G8-Staaten zur Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen stehen direkt neben Forderungen nach Steigerung der Ölproduktion. Der geplante Bau von über 20 neuen Kohlekraftwerken in Deutschland zementiert den Anteil von schmutziger Kohlekraft im Energiemix auf Jahrzehnte. Die Lebensmittelpreise steigen massiv durch die industriell-landwirtschaftliche Produktion von Agrosprit.

Das Camp von 15. bis 24. August in Hamburg hat zum Ziel, der katastrophalen Energie- und Klimapolitik der Regierungen eine Klimabewegung entgegen zu setzen: Klima-Aktionscamps finden in diesem Jahr in Australien, Kanada, Neuseeland und den USA statt – in Großbritannien gibt es diese Bewegung bereits seit zwei Jahren.

Die soziale Dimension des Klimawandels

Klimawandel ist mehr als schmelzende Polkappen, ertrinkende Eisbären und Hurrikane mit bislang ungekannter Stärke. Der Klimawandel ist vor allem eine soziale Katastrophe: Die globalen Veränderungen der Ökosysteme spitzen die existierenden sozialen Gegensätze weltweit zu. Bereits jetzt sind 20 Millionen Menschen auf der Flucht, weil Trockenheit und Überschwemmungen ihr Überleben unmöglich machen. Unabhängig von der Qualität aller Prognosen ist klar: Die Auswirkungen der Erderwärmung sind ungleich verteilt – zwischen Nord und Süd und zwischen Armen und Reichen innerhalb einzelner Gesellschaften. Ungleich verteilt ist auch die Verantwortung für den Klimawandel: 85 % der von Menschen produzierten Treibhausgase stammen aus den Industrieländern. Und in der Bundesrepublik ist es das reichste Fünftel der Menschen, das 80 % aller Ressourcen verbrauchen.

Dem Hamburger Klimacamp geht es daher nicht nur um den Kampf gegen (industrielle) CO₂-Emissionen – die Kernforderungen zielen auf ökologische Gerechtigkeit weltweit. Hierzu gehört die Forderung die fossilen Ressourcen im Boden zu belassen, globale Umverteilung zu organisieren und das Recht auf globaler Bewegungsfreiheit, d.h. globale soziale Rechte.

Systemfehler im Treibhaus

Die Erwärmung der Atmosphäre ist kein Betriebsunfall, sondern das Ergebnis einer Wirtschaftsform, die auf Profit und Wachstum beruht. Um diesen Prozess des Höher-Schneller-Weiter anzukurbeln, werden im globalisierten Kapitalismus enorme Mengen fossiler Ressourcen verbrannt. Und das Ergebnis lässt sich sehen: Die OECD prognostiziert, dass sich das Weltbruttosozialprodukt in den kommenden beiden Jahrzehnten verdoppeln wird. Dass es aber dabei möglich sein soll, die Emissionen ernsthaft zu reduzieren, ist schlicht unmöglich.

Es verwundert daher nicht, dass tatsächliche Fortschritte beim Klimaschutz ausbleiben – mit dem Neubau von Kohle- und Atomkraftwerken werden sie sogar konterkariert: Auch die Grünen mutieren in Hamburg zur Kohlepartei und setzen der Kraftwerksbaustelle in Moorburg keinen politischen Widerstand entgegen. Klimapolitik wird spätestens dann zur industriellen Wettbewerbspolitik, wenn die Exportchancen von neuer Umwelttechnologie gelobt werden: Mit Solarzellen, Agrokraftstoffen aber auch Emissionszertifikaten werden neue, profitable Märkte geschaffen. Das Ziel von höherer Energieeffizienz dient vor allem dazu, mit dem gleichen Energieeinsatz immer mehr zu produzieren. Wenn Angela Merkel nach Grönland reist ist die Sorge um Eisbären das eine – auf der anderen Seite stehen die Durchsetzung der Ansprüche europäischer



Energiekonzerne auf die arktischen Öl- und Gasvorkommen. Das globale Emissionswachstum lässt sich so nicht abbremsen.

Während auf der einen Seite versucht wird, den Klimawandel für eine technologische Modernisierung zu nutzen und weiterhin Exportweltmeister zu bleiben, werden für Leidtragenden dieser Politik sicherheitspolitische Instrumente bereit gehalten. Dabei spielt die EU-Grenzschutzagentur Frontex eine Schlüsselrolle: Sie rüstet derart auf, dass von der Not getriebene auf immer lebensgefährlicheren Wegen versuchen in die EU zu gelangen.

Mit dem Klimawandel und dem Wissen um die begrenzten Ressourcen stellt sich letztlich die Frage nach dem Lebensstil in den Konsumgesellschaften. Zwar wird dieser weltweit propagiert und angestrebt – aus der Perspektive sozial-ökologischer Gerechtigkeit kann er aber nicht global verallgemeinert werden. Hier helfen weder moralische Verzichtsrhetorik, noch an der kapitalistischen Warenwelt orientierter Hedonismus weiter. Die Aussicht auf ein energie- und ressourcenschonendes Leben im weltweiten Maßstab kann nur darin bestehen, die derzeitigen Produktions- Konsumtionsverhältnisse grundlegend zu verändern. Hierbei ist die Frage nach der Energiewirtschaft zentral: Wie kann sie organisiert werden, um nicht allein den Profitinteressen der Konzerne zu dienen, sondern um ökologisch, dezentral und demokratisch kontrolliert zu funktionieren?

Cool breeze of resistance

Mit zahlreichen Aktionen knüpft das Hamburger Camp an einen Zyklus aus Protesten gegen die neoliberale Globalisierung an, der mit den Auseinandersetzungen um die WTO-Konferenz 1999 in Seattle begann. Das Spektrum der AktivistInnen ist dabei ähnlich vielfältig wie im vergangenen Jahr, als tausende Menschen tagelang den G8-Gipfel in Heiligendamm belagerten: globalisierungskritisch, anti-kapitalistisch sowie ökologisch. Wie beim Klimathema viele verschiedene soziale Konflikte ineinander greifen, so kommen in der Vorbereitung des Camps mehrere Bewegungen zusammen: gegen Atomkraft und Sozialabbau, zum Thema Migration oder Weltwirtschaftspolitik. Das Klimacamp in Hamburg, das räumlich und zeitlich parallel zu einem antirassistischen Camp stattfindet, ist ein Schritt hin , zur Entwicklung eines an sozialer Gerechtigkeit orientiertes Verhältnis zwischen Menschen und der Natur.

Ein nächster Fluchtpunkt ist bereits in Sicht: Wenn im Dezember 2009 die Regierungen in Kopenhagen zusammenkommen, um über die internationale Klimapolitik zu verhandeln, werden Tausende ihren politischen Protest auf die Straße tragen.



Zum Download unter:
<http://www.klimacamp08.net/material>



Bisherige Pressemitteilungen

04.07.2008 Klimacamp	Erstes Klima-Aktionscamp in Deutschland findet von 15.-24.8.2008 in Hamburg statt - Für ein ganz anderes Klima!
16.07.2008 Klima- u. Antiracamp	Camps fordern Platz in Hamburg ein
24.07.2008 Klima- u. Antiracamp	Abschiebungen stoppen und sozial-ökologische Energiewende einleiten Antiras und Klimacamper fordern Politikwechsel in Hamburg
29.07.2008 Gegenstrom 08	KlimaaktivistInnen kündigen Besetzung der Kraftwerksbaustelle Moorburg an
30.07.2008 britisches Klimacamp	Climate camp site revealed: please help set up the camp
08.08.2008 Klima- u. Antiracamp	Platz für Doppelcamp im Hamburger Stadtteil Lurup beschlossen
10.08.2008 Klimacamp	Klimacamper in England blockieren EON-Kraftwerk
11.08.2008 Gegenstrom08	12 Tage bis zum Baustopp - KlimaaktivistInnen stellen Vattenfall Ultimatum



Erstes Klima-Aktionscamp in Deutschland findet von 15.-24.8.2008 in Hamburg statt

Für ein ganz anderes Klima!

HAMBURG - Mehrere tausend Menschen werden vom 15.-24. August 2008 in Hamburg zum ersten bundesweiten Klimacamp zusammenkommen. Dieses Camp wird das erste deutlich sichtbare Zeichen einer – jetzt auch in Deutschland entstehenden – Klimabewegung sein. Diese Klimabewegung drückt die massive Unzufriedenheit mit der Klimapolitik der Regierungen und Energiekonzerne aus.

„Das, was uns die Bundesregierung und der Hamburger Senat als Maßnahmen zum Klimaschutz verkaufen wollen, ist eine Mogelpackung.“, begründet Ines Koburger, Pressesprecherin des Klimacamps, die Initiative. „Wenn die Bundeskanzlerin auf internationalen Gipfeltreffen die Vorreiterrolle der Bundesrepublik betont, aber gleichzeitig mehr als 20 neue Kohlekraftwerke gebaut werden sollen, gehen Anspruch und Wirklichkeit extrem auseinander. Wir sind wütend, dass wir mit Scheinargumenten für dumm verkauft werden sollen.“

„Der Klimawandel ist keine ökologische oder technische, sondern eine soziale Frage. Er wird von den Industriestaaten des Nordens verursacht, seine Folgen treffen aber vor allem die Ärmsten in den Ländern des Südens. Deswegen muss mit der Schneller-Weiter-Höher-Ökonomie und der Wachstumsorientierung gebrochen werden“, ergänzt Tazio Müller, ebenfalls Pressekontakt der Camp-Vorbereitungsgruppe.

Hamburg steht wie kaum eine andere Stadt für exzessiven Ressourcenverbrauch: Hier werden Waren aus der ganzen Welt angelandet, um weiter in der Bundesrepublik und ganz Europa verteilt zu werden. Rund ein Fünftel der Kohlendioxidemissionen stammen in Deutschland aus dem Verkehr - internationale Schifffahrt und Flugverkehr noch gar nicht mitgerechnet. Hamburg beheimatet aber auch für den größten Kohlehafen und eine der größten Agrodieselfabriken Deutschlands. Beide stehen sowohl für Klimawandel als auch für ein ausbeuterisches Wirtschaftssystem: Kohle wird unter sozial unhaltbaren Zuständen im globalen Süden abgebaut und für Palmöl für Europa werden in Indonesien und Brasilien Regenwälder abgebrannt. „Das Klimacamp ist daher in Hamburg am richtigen Ort: Statt globaler Logistik brauchen wir regionale Wirtschaftsströme. Klimaschutz und globalisierter Kapitalismus sind einfach nicht unter einen Hut zu bringen“, so Müller.

Hier setzt auch die inhaltliche Verbindung zu den G8-Protesten im letzten Jahr an: Für viele der Protestierenden war die klimapolitische Farce von Merkel und den anderen Staatschefs unerträglich. Deswegen hat sich



Pressekonferenz: Hamburg, 04.07.2008 / von links: Ines Koburger, Tazio Müller, Jonas



jetzt ein breites, spektrenübergreifendes Bündnis zusammengefunden, das auch die Vielfalt der Proteste von Heiligendamm widerspiegelt: Das Camp wird getragen von Einzelpersonen und linken Gruppen vom Parteijugendverband, über Anarchisten bis zu Bürgerlichen. Mit dabei sind unter anderem Avanti, Solid, Attac, Grüne Jugend, Six Hills...

Das Camp wird neben vielen inhaltlichen Debatten und Diskussionen auch aktiv werden: Die Agrodieselfabrik von Archer Daniels Midland steht ebenso im Zentrum der Aufmerksamkeit wie die Baustelle des Kohlekraftwerks in Moorburg. Aktivisten haben angekündigt, diese im Rahmen der Kampagne Gegenstrom08 zu besetzen und den Bau stillzulegen.

Pressemitteilung vom Klima- und Antiracamp08

Hamburg, 16.07.2008

Camps fordern Platz in Hamburg ein

Vom 15. bis 24. August werden mehrere tausend Menschen bei den politischen Aktionscamps der Klima- und antirassistischen Bewegung in Hamburg erwartet. Die Suche nach einem Platz für Veranstaltungen und Unterbringung der Aktivistinnen und Aktivisten wird seit Wochen von städtischen Behörden verzögert, obwohl es einen geeigneten und zentral gelegenen Ort gibt.

„Hamburg wird als Symbol massiver Abschiebepolitik und des unverantwortlichen Ausbaus der Kohleverstromung unweigerlich ein Ort des Protests gegen diese Politik sein. Daran kann keine städtische Grünflächenordnung etwas ändern.“, so Tazio Müller von der Klimacampvorbereitung.

Die Vorbereitungsgruppen der Camps fordern die Stadt auf, den beantragten Platz auf dem Entenwerder zu genehmigen. „Politischer Protest muss zentral sichtbar werden. Es liegt auch im Interesse der Stadt Hamburg, dass es einen rechtzeitig feststehenden Platz gibt, auf dem die Infrastruktur wie Wasserversorgung und sanitäre Anlagen vorbereitet werden kann. Wildes Campen in der ganzen Stadt wollen weder wir noch die Menschen in Hamburg.“ erklärt Ines Koburger vom Klimacamp.

Die Camps werden sich mit inhaltlichen Diskussionen sowie kleinen und großen ungehorsamen Aktionen unter anderem mit den von Hamburg ausgehenden Abschiebungen, dem Bau des Kohlekraftwerks Moorburg, der europäischen Abschottungspolitik gegen Flüchtlinge und der Verarbeitung von Agrotreibstoffen auseinandersetzen.

„Um es deutlich zu sagen: Wir erwarten, dass die Hamburger Flughafenverwaltung die Hamburger Innen- und Ausländerbehörde davon unterrichtet, dass Abschiebungen via Hamburg nicht mehr erwünscht und zu unterlassen sind“, so Andrea Doria vom antirassistischen Camp.

Zu Presseberichten über gewaltbereite Campteilnehmer erwidert Tazio Müller: „Gewalt bei politischen Protesten ging in den letzten Jahren immer wieder von der Polizei aus - wir hoffen, dass dies keine Wiederholung findet.“



Pressekonferenz auf der Barkasse: Hamburg, 24.07.2008 / Entenwerder

Abschiebungen stoppen und sozial-ökologische Energiewende einleiten

Antiras und Klimacamper fordern Politikwechsel in Hamburg

Drei Wochen vor Beginn des Doppelcamps in Hamburg fordern antirassistische Initiativen und das Bündnis für ein Klimacamp Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte für alle und eine sozial gerechte Klimapolitik:

„Wir haben Hamburg als Ort für unseren Protest, unsere Camps und Aktionen ausgewählt. Denn der Hansestadt kommt die traurige Rolle als norddeutsche Abschiebezentrale zu“, erklärt Andrea Doria vom Antiracamp. „Beispielhaft ist hier die Chartergesellschaft Hamburg International, die beim Geschäft mit Abschiebeflügen z.B. nach Afghanistan oder durch die Organisation von EU-Sammelabschiebungen nach Afrika mitverdient.“ Seit dem EU-Beschluss 2004 gab es aus Hamburg mindestens sieben Sammelabschiebungen mit gecharterten Flugzeugen in mehrere afrikanische Länder. Auch Afghanistan-Abschiebungen werden auf europäischer Ebene koordiniert, und Hamburg International spielt hierbei zumindest den Zubringer.

„Die Millionärsstadt Hamburg steht außerdem für den exzessiven Ressourcenverbrauch der Industrienationen: Hier werden mittels globaler Logistikketten Waren aus der ganzen Welt angelandet oder verfrachtet, und ohne Rücksicht auf das Klima fossile Brennstoffe verfeuert. Mit dem Bau des Kohlkraftwerks Moorburg zeigt sich, dass es bei der vermeintlichen Klimapolitik der EU, der Bundesregierung und gerade auch des schwarz-grünen Senats in Hamburg eigentlich nur um Wachstumspolitik und Standortwettbewerb geht“, ergänzt Ines Koburger vom Klimacamp. „Für den Hamburger Senat ist der Klimawandel dabei ein akzeptabler Kollateralschaden. Dass damit Millionen Menschen vor allem im Süden verarmen und die sozialen Gegensätze weltweit zugespitzt werden, ficht den Senat nicht an.“

Die Camps laden zu inhaltlichen Debatten, zu Vernetzung und zu Protestaktionen ein: gegen die Agrodieselfabrik von Archer Daniels Midland, die Ausländerbehörde in der Amsinckstraße und in der Sportallee oder Supermarktketten wie Lidl. Neben den vielen kleinen und größeren Aktionen und Veranstaltungen unter der Woche rufen die Camps alle BürgerInnen auf, sich am Fr. dem 22. August gegen Abschiebungen am Hamburger Flughafen zu engagieren (Fluten 3.0) und am Sa. dem 23. August die Pläne vom Neubau eines Kohlekraftwerkes durch die Besetzung der Bausstelle platzen zu lassen (gegenstrom08).

Protest muss sichtbar und zentral sein – Platz in Entenwerder gefordert

Die Suche nach einem Platz für Veranstaltungen und Unterbringung der Aktivistinnen und Aktivisten werde seit Wochen von städtischen Behörden verzögert, kriminalisiert und mit einem Zwangsgeld von 25.000 Euro bedroht, obwohl es mit Entenwerder einen geeigneten und zentral gelegenen Ort gebe, so die beiden Vorbereitungsgruppen der Camps.

„Hamburg wird als Symbol massiver Abschiebepolitik und des unverantwortlichen Ausbaus der Kohleverstromung unweigerlich ein Ort des Protests gegen diese Politik sein. Daran kann keine vorgeschobene städtische Grünflächenordnung etwas ändern.“, so Andrea Doria von der Antiracamp-Vorbereitungsgruppe.

Pressekontakt:

Antira: Andrea Doria, Tel. 0162-8687180 Email: presse08@antira.info

Klima: Ines Koburger, Tel. 0171-4151517 Email: presse@klimacamp08.net



Pressekonferenz auf der Barkasse:
Hamburg, 24.07.2008 / Entenwerder



KlimaaktivistInnen kündigen Besetzung der Kraftwerksbaustelle Moorburg an

Die Aktion „Gegenstrom08“ will am 23. August mit Tausenden von Menschen die Baustelle des Kohlekraftwerks Moorburg besetzen. „Wenn Bundes- und Landesregierungen den Profitinteressen der Konzerne Vorrang vor dem Klimaschutz geben, nutzen wir dagegen die Mittel des zivilen Ungehorsams. Wir suchen keine Konfrontation mit der Polizei, aber wir lassen uns auch nicht aufhalten. Unser Ziel ist es, den Baustellenbetrieb zu stoppen.“ erklärt Felix Pithan von Gegenstrom08.

In den kommenden Wochen und während des Klima- und antirassistischen Camps in Hamburg finden zahlreiche Aktionstrainings statt, in denen die Baustellenbesetzung vorbereitet wird. Die Aktivitäten werden von einem breiten Bündnis getragen, das von Gruppen der radikalen Linken über Anti-Atom-Initiativen bis zu attac-AktivistInnen und der Grünen Jugend reicht und von Einzelpersonen wie den Professoren Peter Grottian, Wolf-Dieter Narr und Wolfgang Roth sowie linken und parteilosen Abgeordneten aus Landes-, Bundes- und Europaparlament unterstützt wird.

Der Konflikt um den Neubau des Kraftwerks Moorburg ist zugleich ein Symbol für die Auseinandersetzungen an bundesweit über 20 geplanten Kohlekraftwerken. Nirgendwo sonst in der EU sind so viele Kraftwerke geplant. „Diese neuen Anlagen werden uns für die nächsten 40 Jahre auf eine überaus klimafeindliche Energiepolitik festlegen“, meint der Umweltjournalist und Geophysiker Wolfgang Pomrehn, der im letzten Jahr ein Buch über Klimawandel und Energiepolitik veröffentlicht hat. „Werden alle geplanten Kraftwerke gebaut, so würden sie jährlich rund 130 Millionen Tonnen des Treibhausgases Kohlendioxid in die Luft blasen. Das ist annähernd das Kontingent an Treibhausgasen, das in Deutschland langfristig noch emittiert werden darf, wenn das Klima stabilisiert werden soll.“ Die bis zu 30 Milliarden Euro, die insgesamt in Deutschland in Kohle investiert werden sollen, seien wesentlich besser in Windrädern, Solaranlagen und einem dringend notwendigen Umbau der Netze angelegt.

„Davon abgesehen sind Kohlekraftwerke eine erhebliche Gesundheitsgefahr für die Menschen“, so Pomrehn. „Moorburg wird mindestens 400 Tonnen Feinstaub im Jahr in die Luft blasen. Darüber hinaus vorsichtig geschätzt je eine halbe Tonne Quecksilber und Arsen, vier Tonnen Blei und eine Tonne Cadmium. Außerdem können bei einem Kraftwerk dieser Größe ganz legal jährlich je 5000 Tonnen Stickoxide und Schwefeldioxid emittiert werden.“

Die Energiekonzerne Vattenfall, e.on, EnBW und RWE machen Milliardenprofite auf Kosten des Klimas und der VerbraucherInnen, die unter den steigenden Energiepreisen zu leiden haben. Deshalb fordert Gegenstrom08 ihre entschädigungslose Enteignung. „Eine soziale und ökologische Energieversorgung funktioniert nur unter demokratischer Kontrolle und nicht mit profitorientierten Energieversorgern. Technische „Lösungen“ wie die Verlängerung der AKW-Laufzeiten oder CO₂-Abscheidung lösen weder die ökologischen noch die sozialen Probleme, sondern nutzen nur den Betreibern.“ meint Felix Pithan. Die Großkraftwerke zementieren eine zentralisierte Struktur der Netze, die den Ausbau der erneuerbaren Energien stark behindert.

Für Rückfragen:
Tel 01577-4748089 (Felix Pithan)

weitere Informationen auf:
<http://www.gegenstrom08.net>



Climate camp site revealed: please help set up the camp

Activists take site for the Camp for Climate Action and reveal location

100 people entered and secured an uncultivated field at Deansgate Ridge at 3.00pm today, only 1 km from Kingsnorth Power Station. They erected and climbed tripods to prevent police from moving them and have erected a marquee alongside a banner which reads 'No New Coal'.

Although the climate camp activists have been upfront and open about most aspects of their plans, the location of the camp had not been revealed until today in order to prevent E.ON and the police from attempting to stop it from happening. The uncultivated field is on a road that runs between Hoo St Werburgh and High Halstow. The Camp for Climate Action intends to return the field in two weeks in as good, if not better, condition than it was found.

Around 20 sheep were in the field when it was occupied. They have been rounded up and are being taken care of with food and water.

The camp, which is due to officially start on Sunday, 3 August, is expected to attract thousands of people coming from all over the UK. The week long camp hosts hundreds of workshops on sustainable living and the politics of climate change. The camp will culminate on Saturday 9 August in a mass direct action to shut down Kingsnorth power station on protest over E.ON's plans to build the first new coal-fired power station in the UK for 33 years.

"We want to warmly invite people from the local community to come down and see for themselves what the camp is all about," said Terry Graves, who has already pitched his tent up in the field.

"E.ON and the government believe that you can have endless fossil-fuelled economic growth in a world of finite resources," said Christina Greensford, who helped to secure the camp. "People from all over the UK are here to create a democratic, low-carbon society in which our long term future on this planet is prioritised over the short term profit margins of the fossil fuel industry."

"We have a future to protect, and today, in setting up the climate camp, we've drawn a line in the sand at Kingsnorth." said Hannah Abbots. "We will not allow companies like E.ON drag us over the edge of climate catastrophe."

Press can contact Conor O'Brian at 07530 306267 who is on site and arrange interviews, either over the phone or on the perimeter of the site.

Press can also contact the media team, who are not currently on site, at 07772 861 099

A press advisory will be shortly issued giving information as to when the first media tours of the camp will take place.



Besetzung des Campplatzes in England: Kingsnorth, 30.07.2008
<http://www.minimouse.me.uk/cca2008/ClimateCampSiteRevealed/>



Platz für Doppelcamp im Hamburger Stadtteil Lurup beschlossen

Vorbereitungsgruppe: Politischer Protest in Hamburg bleibt unter schwarz-grün unerwünscht , wird aber trotzdem sichtbar werden

Am heutigen Freitag unterzeichneten der Hamburger Senat und die Vorbereitungsgruppen des AntiRa- und Klimacamps nach tagelangen Verhandlungen den Vertrag für einen Platz im Vorhornweg im Hamburger Stadtteil Lurup. Ursprüngliches Ziel der Camp-AktivistInnen war, eine Erlaubnis für den innenstadtnahen Park Entenwerder zu bekommen.

„Selbst nach Aussagen der Stadt wäre Entenwerder von der Anlage her geeignet gewesen für ein Camp, aber der schwarz-grüne Senat will unseren Protest unsichtbar machen“, erklärt Ines Koburger von der Vorbereitungsgruppe des Klimacamps. Andrea Doria von der Pressegruppe des AntiRa-Camps ergänzt: „Trotzdem sind wir froh, einen Platz vertraglich besiegelt zu haben. Der Aufbau wird nun in Windeseile beginnen. Wir lassen uns auch durch einen zwar schönen, aber abgelegenen Platz nicht davon abhalten, eine Woche lang die Themen, die uns wichtig sind und wofür wir uns treffen, an die Öffentlichkeit zu bringen.“

Das Doppelcamp in Lurup wird vom 15.-24. August Ort von Diskussionsveranstaltungen, Seminaren und Ausgangspunkt von vielfältigen Aktionen zu den Themen Antirassismus und Klimawandel sein.

„Wir wünschen uns nun einen guten Kontakt zu unseren Nachbarn. Wir laden alle HamburgerInnen ein, uns im Camp und unser Veranstaltungsprogramm zu besuchen und an den Aktionen teil zu nehmen“, sagt Andrea Doria.

„Nach der Platzsuche rückt der Fokus nun auf unsere politischen Inhalte. Wir wollen ein ganz anderes Klima, weltweit und in Hamburg. Das bedeutet kein Kohlekraftwerk in Moorburg, keine Abklemmungen von armen Haushalten vom Stromnetz und einen Stopp von Abschiebungen,“ ergänzt Ines Koburger.

Für Rückfragen:

**Antiracamp: *Andrea Doria, Tel. 0162-8687180

**Klimacamp: *Ines Koburger, Tel. 0171-4151517

Weitere Informationen: <http://camp08.antira.info>, <http://www.klimacamp08.net>



Klimacamper in England blockieren EON-Kraftwerk

Nach Australien und England geht der Staffelstab der Klimacamps nach Hamburg

Nachdem am vergangenen Samstag 1500 Klimacamper das Eon-Kraftwerk in Kingsnorth zu Wasser und zu Lande belagert hatten und 26 Aktivisten auf das Werksgelände vordringen konnten, ziehen die Veranstalter des dritten Klimacamps in England eine positive Bilanz der Aktion und des Camps:

„Regierungen und Unternehmen sind nicht in der Lage, mit dem Problem Klimawandel umzugehen. Deswegen müssen wir das Problem selbst in die Hand nehmen“, sagte Kevin Smith, einer der Organisatoren der Aktion. „Mit der Blockade des Kraftwerks haben wir gezeigt, dass wir bereit sind, die Klimaverbrecher zu stoppen. Für uns war die Aktion der Auftakt, um den geplanten Bau eines zusätzlichen Kohlekraftwerks von Eon in Kingsnorth zu verhindern.“

Der deutsche Energiekonzern Eon plant neben dem bereits existierenden Kraftwerk in der Grafschaft Kent nahe London in den nächsten Jahren zwei weitere 800 Megawattblöcke. Das wäre der erste Neubau eines Kohlekraftwerks in England seit 30 Jahren.

Scharf kritisiert wurde von den Veranstaltern des inzwischen dritten Klimacamps das Verhalten der Polizei. „Die Repression durch die Polizei hat im Vergleich zu den vergangenen Jahren massiv zugenommen. Das Verhältnis von DemonstrantInnen und PolizistInnen war 1 zu 1. Und es gab völlig überzogene Kontrollen. Alles, was nicht niet- und nagelfest war, wurde beschlagnahmt. Insbesondere Fahrradschlösser und Filzstifte“, kritisiert Isa Fremaux von der Camporganisation.



Massenaktion gegen geplanten Neubau des Kohlkraftwerks in Kingsnorth, 09.08.2008
<http://www.climatecamp.org.uk/cca2008/kingsnorthAssault/index.html>

„Insgesamt aber war das Camp ein voller Erfolg. „Neben den Aktionen spielten auch politische Bildung und ökologisches Leben eine große Rolle. 2000 Leute lebten hier über eine Woche zusammen, ohne auch nur eine Wattsekunde Strom vom Netz zu nehmen: All unseren notwendigen Strom haben wir hier auf dem Camp aus erneuerbaren Energien gewonnen – mit Solarpanelen und Windrädern“, erklärt Isa Fremaux. „Nachdem das Klimacamp in Australien im Juli und bei uns Anfang August ein voller Erfolg war, geben wir den Staffelstab an das Klimacamp in Hamburg weiter.“

Dazu ergänzt Tazio Müller von der Vorbereitungsgruppe des Klimacamps in Hamburg: „Wir versuchen eine internationale Klimacamp-Bewegung aufzubauen. Deshalb ist für uns die Vernetzung sehr wichtig. Viele





Pressekonferenz auf der Barkasse: Hamburg, 24.07.2008

von uns sind hier aufgrund der Erfahrungen, die wir in der globalisierungskritischen Bewegung gemacht haben. Dort haben wir gelernt, dass wir zwar lokal handeln, aber immer global denken müssen.“

Neben weiteren Camps in den USA, Neuseeland und in Kanada findet das erste Klimacamp in Deutschland vom 15. bis zum 24. August in Hamburg statt, zeitlich und räumlich parallel zum antirassistischen Camp. Ziel des Camps ist es u.a. auf die Folgen der agroindustriellen Landwirtschaft für den Klimawandel aufmerksam zu machen.

Es wird Proteste gegen die größte europäische Agrodieselfabrik, die von ADM betrieben wird, geben und wir wollen den umstrittenen Bau eines Kohlekraftwerks von Vattenfall in Moorburg zu stoppen.

„Uns ist klar, dass wir nicht nur gegen die neue Kohlestrategie der Regierungen und Energiekonzerne vorgehen müssen, sondern wir müssen das ganze Klimathema anders bearbeiten“, meint Tadzio Müller. „Es geht nicht nur um CO2-Emissionen, sondern um eine grundsätzliche Infragestellung von Wachstumswahn und Profitstreben.“

Für Nachfragen:

*Tadzio Müller (auf dem Camp in England): 0044 796899685 oder 0170 5333709

* Ines Koburger: 0171-4151517

Mehr Infos:

Britisches Klimacamp: www.climatecamp.org.uk

Klimacamp in Hamburg: www.klimacamp08.net

Klima-Aktionscamp in Australien: www.climatecamp.org.au

Antirassistisches Camp in Hamburg: <http://camp08.antira.info>

12 Tage bis zum Baustopp

KlimaaktivistInnen stellen Vattenfall Ultimatum



Foto der Aktion bei Vattenfall, 11.08.2008
<http://www.flickr.com/photos/29478281@N06/>

Über den Ausstieg aus der Kohleverstromung hinaus fordert Gegenstrom08 die entschädigungslose Enteignung der Energiekonzerne und den Einstieg in eine demokratisch kontrollierte ökologische und soziale Energieversorgung. „Vattenfall, RWE, e.on und EnBW machen Milliardenprofite mit überhöhten Energiepreisen, profitieren vom Weiterbetrieb der strahlenden Atomkraftwerke und setzen weiter auf den Ausbau der Kohleverstromung - dem müssen wir ein Ende setzen. Eine dezentralisierte Stromversorgung, das Einsparen von Energie und der Ausbau regenerativer Energien sind keine Frage der technischen Machbarkeit, sondern des politischen Willens.“, so Felix Pithan.

Gegenstrom08 nimmt auch die ökologischen Schäden und katastrophalen sozialen Auswirkungen des Kohleabbaus in Ländern des Südens in den Blick. „Die Lebensräume und -grundlagen zahlreicher Menschen werden von Kohleminen bedroht oder vernichtet, in den Minen wird beispielsweise in Kolumbien massiv Gewalt gegen GewerkschafterInnen ausgeübt. Auch deshalb unterstützen wir das Zusammenkommen der Klima- und Antirassistischen Bewegungen in Hamburg.“ meint Felix Pithan dazu.

Für Rückfragen: Felix Pithan, Tel 01577-4748089
 weitere Informationen: <http://www.gegenstrom08.net>

AktivistInnen der Aktion Gegenstrom08 haben Vattenfall dazu aufgefordert, die Bauarbeiten am umstrittenen Kohlekraftwerk Moorburg sofort einzustellen. „Vattenfall hat noch zwölf Tage, um die Bauarbeiten einzustellen - sonst werden tausende Menschen am 23. August die Baustelle besetzen“, kündigt Felix Pithan von Gegenstrom08 an. „Wir werden es nicht weiter hinnehmen, dass Vattenfall gegen den Willen der Hamburger Bevölkerung an der Fertigstellung der CO2- und Feinstaubschleuder arbeitet.“

In Hamburg besuchten heute als Piraten verkleidete AktivistInnen der Kampagne das Vattenfall-Kundenzentrum in der Innenstadt und wiesen auf die Frist von zwölf Tagen hin. Schon jetzt haben sich in vielen Städten Menschen mit Aktionstrainings auf die Stilllegung der Baustelle vorbereitet, während des am Freitag beginnenden Klima- und Antiracamps wird es weitere Trainings geben. „Wir gehen gut vorbereitet in die Aktion, um gemeinsam und solidarisch unser Ziel zu erreichen.“

Gegenstrom08 sucht keine Konfrontation mit der Polizei, wird sich aber auch nicht daran hindern lassen, die Kraftwerksbaustelle in Hamburg-Moorburg zu besetzen und stillzulegen.“, erklärt Felix Pithan.



Gemeinsames Programm des Klimacamps und des Antiracamps

Freitag, 15.8.08

Gemeinsam: Campaufbau - zupackende Hände & Köpfe sehr erwünscht!

Klima: Eröffnungsplenum am Abend

(Offizieller Beginn des Antiracamps ist erst am Samstag!)

Samstag, 16.8.08

Gemeinsam: Here we are - Begrüßungsaktion in der Hamburger Innenstadt

Klima: „Was heißt Klima und Klimawandel aus der Perspektive von Bewegung

betrachtet?“ Abendveranstaltung

Sonntag, 17.8.08

Gemeinsam: Veranstaltung „Globale Soziale Rechte - Zu den sozialen Folgen des Klimawandels und den Auswirkungen u.a. auf Migrationsbewegungen.“

Antira: Besuch im Flüchtlingslager Horst / Community-Festival „Global Pass“-Fest & Antirassistisches Fußballturnier im Hamburger Stadtpark

Montag, 18.8.08

Gemeinsam: Reclaim your Market! Supermarkt-Aktion

KlimaGlobale Landwirtschaft & Klimawandel, Abendveranstaltung

Antira: Frühsport - die Schnitzeljagd zum Kennenlernen der Stadt / Tag gegen den rassistischen Normalzustand / Infoveranstaltung zu Frontex

Dienstag, 19.8.08

Klima: Aktionen zu globaler Landwirtschaft & Klimawandel

Antira: Demonstration gegen Frontex, Fahrt nach Lübeck und Aktion an der Bundespolizeiakademie, in der Frontex ausbildet

Mittwoch, 20.8.08

Gemeinsam: Aktion gegen den Bau des Ilisu-Staudamms in Hasankeyf/Türkei.

Klima: Dezentraler Klimaaktionstag / moin moin Moorburg - Konzerte, Fest und große Infoveranstaltung zu Gegenstrom08 im Stadtteil Wilhelmsburg

Antira: Fluchtursachen, Veranstaltung mit Victor Nzuzi, DR Kongo

Donnerstag, 21.8.08

Gemeinsam: Blockadetrainings für Fluten 3.0. und Gegenstrom08 den ganzen Tag

Klima: Energie, Sicherheit, Transport, Ressourcenkriege, Abendveranstaltung

Antira: Aktionen gegen Abschiebungen (Aktionsorte z.B.: Ausländerbehörde, Abschiebe-Airline, Lufthansa-Basis, Davidswache ...)

Freitag, 22.8.08

Gemeinsam: Fluten 3.0 - Aktionen in und um den Abschiebe-Flughafen Hamburg-Fuhlsbüttel.

Klima: nach Rückkehr vom Fluten weitere Aktionstrainings und Infoveranstaltung zu Gegenstrom08

Samstag, 23.8.08

Gemeinsam: Gegenstrom08 - Ziviler Ungehorsam gegen den Kraftwerksbau in HH-Moorburg / Gegenstrom08 Party, Ort noch unbekannt

Sonntag, 24.8.08

Gemeinsam: Fortsetzung Gegenstrom08 / Campabbau - zupackende Hände & Köpfe sehr erwünscht!

